

patentibus et apicem versus, plus-minusve pilis glanduliferis tecto, a basi ramigero; ramis axillaribus, solitariis, erecto-patentibus, caule paullo brevioribus; foliis omnibus sessilibus, e basi semiamplexicauli, linearibus, acuminatis, obtusiusculis, inferioribus latioribus, glabrescentibus, superioribus angustioribus, pilosis; bracteis omnibus herbaceis, longe pilosis forma foliorum superiorum, sed gradatim minoribus, supremis brevissimis; pedunculis gracilibus erecto-patulis, dense pilosis, pube stellata, pilis simplicibus glanduliferisque, fructiferis erecto-patulis, calyce quadruplo longioribus; calyce basi piloso, apicem versus glabrescente, sepalis anguste-oblongo-lanceolatis, obtusiusculis, margine apiceque anguste scariosis; petalis glabris, obovatis, profunde emarginatis, calyce multo longioribus; staminibus glabris, paullo supra basin petalo insertis, petalo ipso dimidio brevioribus; antheris oblongo-subquadratis; flore fructifero, in pedunculo erecto, nutante; capsula oblonga, petalis persistentibus tecta, calycem paullo superante; seminibus verrucosis, brunneis.

Differt a *C. ramigero* (Bartl.) caulibus non „flexuosis“, pilis non „crispulato-tomentosis“, glandulosis et non „microscopii ope articulatis et minime glandulosis“, pedunculis gracilibus, capsula quadruplo longioribus, et non „crassis capsulam subaequantibus“ post anthesin erecto-patentibus, et non „refractis.“

Hab. in Mexico, unde cl. Schaffner, absque nomine, misit.

Nomen dedi in honorem amicissimi d. Ripart, med. doctoris et botanici meritissimi.

Ueber *Gagea andegavensis* und *Potentilla Bogenhardiana* von Fr. Schultz.

Im Jahresberichte der Pollichia von 1861, habe ich (S. 36) bemerkt, „dass die Wurzelblätter von *Gagea saxatilis* immer vollkommen kahl und glatt sind, während sie bei *G. bohemica* dicht mit halbdurchsichtigen, weisslichen, zarten, rückwärts gerichteten, gegen ihre Basis verdickten Härchen bedeckt sind, welche unter dem Mikroskop wie Rosenstacheln aussahen.“ Die Beschreibung, sowie die Abbildung, habe ich nach der lebenden Pflanze gemacht, welche ich aus der Gegend von Angers (départ. de Maine et Loire). im Garten habe, weil ich, trotz aller angewandten Mühe, keinen lebenden Stock aus Böhmen oder Mähren

patentibus et apicem versus, plus-minusve pilis glanduliferis tecto, a basi ramigero; ramis axillaribus, solitariis, erecto-patentibus, caule paullo brevioribus; foliis omnibus sessilibus, e basi semiamplexicauli, linearibus, acuminatis, obtusiusculis, inferioribus latioribus, glabrescentibus, superioribus angustioribus, pilosis; bracteis omnibus herbaceis, longe pilosis forma foliorum superiorum, sed gradatim minoribus, supremis brevissimis; pedunculis gracilibus erecto-patulis, dense pilosis, pube stellata, pilis simplicibus glanduliferisque, fructiferis erecto-patulis, calyce quadruplo longioribus; calyce basi piloso, apicem versus glabrescente, sepalis anguste-oblongo-lanceolatis, obtusiusculis, margine apiceque anguste scariosis; petalis glabris, obovatis, profunde emarginatis, calyce multo longioribus; staminibus glabris, paullo supra basin petalo insertis, petalo ipso dimidio brevioribus; antheris oblongo-subquadratis; flore fructifero, in pedunculo erecto, nutante; capsula oblonga, petalis persistentibus tecta, calycem paullo superante; seminibus verrucosis, brunneis.

Differt a *C. ramigero* (Bartl.) caulibus non „flexuosis“, pilis non „crispulato-tomentosis“, glandulosis et non „microscopii ope articulatis et minime glandulosis“, pedunculis gracilibus, capsula quadruplo longioribus, et non „crassis capsulam subaequantibus“ post anthesin erecto-patentibus, et non „refractis.“

Hab. in Mexico, unde cl. Schaffner, absque nomine, misit.

Nomen dedi in honorem amicissimi d. Ripart, med. doctoris et botanici meritissimi.

Ueber *Gagea andegavensis* und *Potentilla Bogenhardiana* von Fr. Schultz.

Im Jahresberichte der Pollichia von 1861, habe ich (S. 36) bemerkt, „dass die Wurzelblätter von *Gagea saxatilis* immer vollkommen kahl und glatt sind, während sie bei *G. bohémica* dicht mit halbdurchsichtigen, weisslichen, zarten, rückwärts gerichteten, gegen ihre Basis verdickten Härchen bedeckt sind, welche unter dem Mikroskop wie Rosenstacheln aussahen.“ Die Beschreibung, sowie die Abbildung, habe ich nach der lebenden Pflanze gemacht, welche ich aus der Gegend von Angers (départ. de Maine et Loire). im Garten habe, weil ich, trotz aller angewandten Mühe, keinen lebenden Stock aus Böhmen oder Mähren

bekommen konnte. Die Pflanze von Angers stimmt in der Hauptsache, d. h. in der Form der Perigonialblätter und des Fruchtknotens, vollkommen mit der von Prag überein (und unterscheidet sich auch dadurch von *G. saxatilis*). Nach neuerlichst vorgenommener genauerer Untersuchung der zahlreichen Exemplare, welche ich aus Böhmen in meiner Sammlung habe und welche ich theils von Freunden erhalten, theils im Jahre 1831 selbst an vielen verschiedenen Orten in der Gegend von Prag gesammelt, scheint mir aber die böhmische Pflanze doch von der von Angers specifisch verschieden zu sein. Ich fand nämlich bei den Prager Exemplaren keine Spur von Haaren an den Wurzelblättern und die Pflanze scheint auch viel fetter und grösser zu sein als die von Angers. Um einer ferneren Verwechslung vorzubeugen, nenne ich daher letztere *G. andegavenis*. Sollte es mir glücken, lebende Stöcke der *Gagea bohemica*, aus Böhmen oder Mähren, für den Garten zu erhalten, so hoffe ich auch ermitteln zu können, ob die *G. andegavensis* als Abart von *G. bohemica* betrachtet oder als eigene Art beschrieben werden muss.

Ueber eine andere, bisher zweifelhafte, Pflanze bin ich nun ziemlich im Klaren, nämlich über *Potentilla Fragariastrum* β . *breviscapa* Wirtgen Fl. v. Cobl.; *P. hybrida* Wirtg. Prodröm. der Fl. der preuss. Rheinl. (non Wallr.), *P. splendens* Wirtg. Fl. der preuss. Rheinpr. und Rhein-Reise-Fl. (non Ram.). Als ich diese Pflanze vergangenen Herbst verblüht und ohne Frucht am Lemberg sahe, kam sie mir eigenthümlich vor, aber einer der Stöcke, welche ich von da in den Garten gepflanzt, ist angekommen, hat geblüht, Frucht gebracht und sich in nichts von *P. Fragariastrum* verschieden gezeigt, als durch den Mangel der Ausläufer. Wirtgen sagt in seiner Fl. der preuss. Rheinprov. (p. 140): „Ich kenne die Pflanze nur aus einigen unvollständigen Exemplaren, welche Bogenhard i. J. 1840 am Lemberg bei Sobernheim und am Hellberg bei Kirn einsammelte; die hervorragend-netzig-geaderten Nüsschen sind jedoch sehr ausgezeichnet.“ Nun fand ich aber bei Vergleichung der Pflanze mit *P. Fragariastrum* im Garten, dass die Nüsschen dieser Art vollkommen ebenso beschaffen sind. Damit noch nicht zufrieden (denn es war immer noch eine Verwechslung denkbar) liess ich mir sämtliche Exemplare der fraglichen Pflanze aus der Sammlung von Freund Wirtgen aus Coblenz kommen. Es sind in Allem zwei Exemplare und auf dem Zettel steht geschrieben: „*Potentilla Fragariastrum* β *breviscapa* Boghd. an *Potentilla*

hybrida Wallr.? Foliis radicalibus longe petiolatis, caules bis-
terne superantibus, foliolis obovato-oblongis, vel ovatis. — Va-
rietas insignis, cop. crescit in silvis nemorosis am Lemberg prope
Sobernheim, apud Kirn am Hellberg. Mai 1840. Bogenhard.

Ich erkannte auf den ersten Blick in einem der beiden Exem-
plare *P. micrantha* (Ramond!) und im andern die Pflanze, von
welcher ich einen Stock im Garten habe, nämlich eine *Potentilla*
ohne Ausläufer, welche in allem Uebrigen der *P. Fragariastrum*
gleicht, aber weder mit *P. hybrida* (Wallr.) noch mit *P. splen-
dens* (Ram.) verwechselt werden kann. Ich fand sie in zahlloser
Menge in den Wäldern auf Porphyr am Lemberg, im Nahethal,
und sie wächst auch am Hellberg bei Kirn. Fortgesetzte Zucht
im Garten wird lehren, ob sie nicht später Ausläufer bekommt
und ob nicht noch andere Merkmale zu finden sind, um sie von
P. Fragariastrum zu unterscheiden. Als var. von *P. Fragaria-
strum* betrachtet ist der von Herrn Bogenhard gegebene Name *β.
breviscapa* ebenso unpassend als der von mir vorgeschlagene *re-
ticulata*, denn die Wurzelblätter überragen die Blütenstengel
nicht weiter als bei *P. Fragariastrum* und die Früchtchen sind
auch nicht stärker querrunzelig als bei dieser. Ich nenne die
Pflanze daher nach dem Entdecker *P. Bogenhardiana*, oder, wenn
sie sich als var. herausstellen sollte, *P. Fragariastrum β. Bogen-
hardiana*. Freunde, welche Gelegenheit haben, sie zur Zeit der
Blüthe oder Fruchtreife (April, Mai) zu sammeln, bitte ich um
120 oder mehr Exemplare für das herbarium normale. So bitte
ich auch um *Gagea bohemica* aus Böhmen oder Mähren. Sen-
dungen bitte ich an Dr. Schultz, Spitalarzt in Deidesheim (Pfalz,
Bayern) zu adressiren.

Ueber *Melica glauca* und *Schistostega* von Fr. Schultz.

Die *Melica ciliata* meiner Flora der Pfalz besteht aus zwei
Arten, wie ich schon früher, in den Jahresberichten der Polli-
chia, bemerkt habe. Die eine ist die echte *M. ciliata* Lin., die
andere habe ich *M. glauca* genannt und voriges Jahr als solche
ins Manuscript des Supplements zu meiner Flora der Pfalz einge-
tragen. Ich habe beide vor mehreren Jahren von Pfälzer Stand-
orten in den Garten gesetzt, wo sie verhältnissmässig grösser
geworden, aber sonst unverändert geblieben sind. Sie lassen
sich diagnosiren wie folgt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Gagea andegavensis und Potentilla Bogenhardiana 459-461](#)